

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 22 (1954)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Eros  
**Autor:** Meyer-Eckhardt, Victor  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-567505>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EROS

*Von Victor Meyer-Eckhardt*

Feind verschlossner Hände nächtiger Klagen,  
Eros, Gott vom Morgen, Freund vom Licht,  
deinen Mund auf meinem will ich tragen —  
nur die Augen öffne mir noch nicht.

Gönn den Atem, der aus deinem Fleische  
duftend steigt und mir das Herz umkreist —  
dass ich heute noch nicht Liebe heische  
sei mein sterblich Opfer, süßer Geist.

Aus dem Schlaf die donnernde Quadriga  
riss mich auf, ich fühlte deine Hand,  
ahnte schon am wolkigen Gewiege  
dass ich neben dir im Wagen stand,

witterte: du liessest Zaum und Zügel  
sinken in der Frühe blauen Raum:  
seliger erklangen ja die Flügel  
deiner Rosse, der Geschirre Schaum

sprühete wie der Gischte der Brandungshöhe  
salzigen Schmerz und Sonnengoldgerinn,  
dann im Orgelton der kühnsten Böe  
starb der Erde Laut dahin.

Eros, Gott vom Morgen, zu den Sternen  
trägst du mich: lass noch mein Auge zu,  
dass ich unbewandert mit den Fernen  
nicht zu früh den Blick der Tiefen tu.

Saugen heute noch an blinden Küssen  
lass mich, wie der Sohn die Mutter trinkt —  
und dann sollst du selbst die Stunde wissen,  
wo kein Licht mehr mir zu göttlich blinkt.